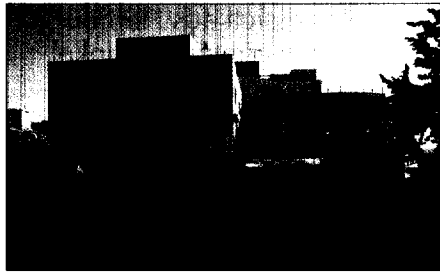


## Auf dem Weg nach Bethlehem

Das Caritas Baby Hospital verdankt seine Gründung der ganz persönlichen Betroffenheit eines Einzelnen und dem unermüdlichen Engagement vieler, die diese Einrichtung bis heute tragen.



Der Schweizer Pater Ernst Schnydrig wurde Zeuge, wie am Heiligabend 1952 ein Vater sein totes Kind in der Nähe eines palästinensischen Flüchtlingslagers mit bloßen Händen begraben musste. Schon am nächsten Tag leitete er den Aufbau einer kleinen Kinderklinik in die Wege, die allen politischen Widrigkeiten zum Trotz immer noch existiert und sogar weiter ausgebaut werden konnte. Für die Menschen der Region ist es mehr als nur ein Kinderkrankenhaus. Vor allem die Mütter erleben das Hospital als einen Ort der Ruhe, an dem sie auftanken können. Sie erfahren die Teilnahme und den Respekt, der ihnen im Alltag aufgrund ihrer Herkunft oft verwehrt bleibt.

Burkhard Redeski stellt in diesem und im folgenden Heft die Arbeit im Caritas Baby Hospital vor. **Seite 447**



## Die blinde Mutter

Muttersein ist ein 24-Stunden-Job. Wer mehrere Kinder hat, weiß, wie schwierig es ist, immer jedem Kind gerecht zu werden und nebenher noch einen ganzen Haushalt zu versorgen. Kommt zum normalen Familienalltag noch Krankheit oder Behinderung der Mutter hinzu, erhalten Arbeitsgänge, die sonst selbstverständlich sind, ein anderes Gewicht. Für Außenstehende scheint es fast undenkbar, dass eine blinde Mutter in der Lage ist, für ihre Kinder selbst zu sorgen. Probleme werden häufig von anderen in die Familie getragen, beispielsweise wenn die Kinder vorwiegend als Assistenten ihrer Mutter angesehen werden.

Angelika Staub stellt eine Kölner Familie vor, die trotz Blindheit der Mutter eigentlich eine ganz normale Familie ist. **Seite 461**

## Der kranke Mensch in der Kunst

Krankheit ist in der Kunst immer wieder Gegenstand der Darstellung. Ob Malerei, Bildhauerei, Musik oder Literatur; in allen Epochen lassen sich Beispiele für Krankheit als Ausdruck gesellschaftlichen oder persönlichen Leidens finden. Der Maler Matthias Grünewald hat in einem seiner bekanntesten Werke, dem Isenheimer Altar, das Leiden des Heiligen Antonius dargestellt, um dem Betrachter Trost zu spenden.



Darüber hinaus findet der kranke Künstler selbst die Möglichkeit der Verarbeitung und Bewältigung seiner Krankheit. So hat der an ALS erkrankte Maler Jörg Immendorff bei seiner bekannten Bibelillustration persönliches Leid in ausdrucksstarke Bilder umgesetzt. Auch die mexikanische Malerin Frida Kahlo hat die schrecklichen Folgen von Unfall und Krankheit auf die Leinwand gebannt. Bettina Olshausen hat sich dem interessanten Thema im Rahmen einer Schülerarbeit genähert. **Seite 465**

Inhaltsangabe	445
Vorwort	446
Impressum	446

### Aus anderen Ländern

Burkhard Redeski: Auf dem Weg nach Bethlehem	447
--	-----

### Sterbebegleitung

Ute Nerge: Ein Tag heißt 24 Stunden Leben	456
---	-----

### Erlebnisbericht

Angelika Staub: Die blinde Mutter	461
--------------------------------------	-----

### Aus Wissenschaft und Forschung

Hardy-Thorsten Panknin: Vorgehensweise beim Anlegen zentraler Venenkatheter: Wodurch werden Infektionen am sichersten vermieden?	463
--	-----

### Ausbildung

Bettina Olshausen: Der kranke Mensch in der Kunst	465
---	-----

### Intensivpflege

Kerstin Gharavi und Christiane Saladin: Extrauterine Umgebungsgestaltung für Frühgeborene	474
---	-----

### Erfahrungsbericht

Antje Stuth: Struktur- und Prozessoptimierung durch die Einführung von Bezugspflege/ Primary Nursing	486
Berufsverband	452
Häusliche Kinderkrankenpflege	459
Hinweise	464
Prävention	473
Hochschulnachrichten	483
Aktuelles	483
Leserbriefe	484, 485, 488, 489
Terminkalender	490–491
Stellenanzeigen	492, III